

# Schulnachrichten aus der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 35

PDF erstellt am: **17.04.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neben 17 Hochw. Mitgliedern des Stiftes Muri-Gries erteilten noch 4 weitere Herren namentlich in Turnen, Musik und Gesang Unterricht. Die Schülerzahl belief sich auf 288, darunter 14 Ausländer. Neben dem Unterricht gaben auch hier verschiedene Vereine Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher und praktischer Betätigung, wie das rhetorische Praktikum für die 5. und 6. Lateinklasse und die philosophische Akademie. Ferner bestanden: die „Subsilvania“, Sektion des Schweiz. Studentenvereins, die „Helvetia“, Sektion des allgem. Schweiz. Stenographenvereins und der „Amethyst“, Sektion der kathol. Abstinentenliga. Beginn des neuen Schuljahres am 5. Oktober. — Die diesjährige wissenschaftliche Beilage behandelt geschichtlich und statistisch das Kollegium von Sarnen von 1891—1916, aus der Feder des H. H. P. Dominikus Bucher O. S. B. Da nämlich das Kollegium im Jahre 1891 seinen Ausbau durch Eröffnung des Lyzeum erhielt, so kann dasselbe heuer ein silbernes Jubiläum feiern, und so läßt der Verfasser, selbst einer der damaligen ersten Lyzeisten, die Lehrer und Schüler dieser 25 Jahre Revue passieren, nachdem er uns vorher kurz mit der Geschichte und Entwicklung des Kollegs und seiner Erziehungsanstalt bekannt gemacht hat. Trefflich ausgeführte Aufnahmen des Kollegs sowie die Bildnisse der Äbte Augustin Grüniger, Ambrosius Steinegger und Alfons Augner zieren die interessante Schrift.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

**Solothurn.** Die Solothurn. Lehrerschaft feiert in diesem Jahre die 50-jährige Tätigkeit im Lehramte zweier ihrer Kollegen. Die beiden Lehrerveteranen Adolf Meister in Grethenbach und Lukas Feller in Bülherach, stehen seit dem Jahre 1866 im solothurnischen Schuldienste. Die beiden Ortschaften werden das seltene Fest in einer der Kriegszeit angemessenen Weise feiern.

**St. Gallen.** (Eingef.) Zur „Gehaltsauschreibung“ bei vakanten Schulstellen erlaubt sich ein Schulratspräsident, anderer Meinung zu sein, als ein Einsender aus Lehrerkreisen in letzter Nummer der „Schweizer-Schule“. Einmal ist doch nicht einzusehen, daß es gar so unangenehm sein soll für die Herren Lehrer, wenn in der Zeitung steht, wie viel Gehalt sie beziehen. Das wissen die Bürger ohnehin und können es zudem jetzt fast überall in den gedruckten Jahresrechnungen lesen. Dann aber wird die Ausschreibung oft nur in den Tagesblättern gemacht mit Umgehung des „Amtlichen Schulblattes“, z. B. wenn die Stelle vakant wird nach Erscheinen des letzteren (am 16. jeden Monats) und rasch besetzt werden sollte. Oft wird zwar das „Amtliche Schulblatt“ auch benützt, aber man wünscht doch, daß die Vakatur durch Tagesblätter früher bekannt werde. Wenn nun in den letzteren die Gehaltsverhältnisse nicht bekannt gemacht werden, wird jeder Interessent aus Lehrerkreisen an den Schulratspräsidenten eine bezügliche Anfrage stellen, und zwar auch solche, welche sonst zum vornherein auf die Stelle verzichten, wenn sie die Gehaltsverhältnisse kennen.

Die Ausschreibung geschieht überdies in der Regel durch die Erziehungs-kanzlei. Man müßte also dieser zwei verschiedene Formulare zustellen; eines für das „Amtliche Schulblatt“ und ein anderes für die Tagesblätter. Das wäre auch

der Erziehungskanzlei kaum erwünscht. — Die Neuerung hätte also nach allen Seiten Mehrarbeit und Scherereien zur Folge. Lassen wir die Sache lieber beim Alten!

## Bücherschau.

**Kerner, Pflanzenleben.** 3. Auflage. Neubearbeitet von Prof. Dr. A. Hansen. 3. Band: Die Pflanzenarten als Floren und Genossenschaften. Lex. 8° XII. 555 S. mit 63 Abbild. im Text und 9 farbigen und 29 doppelseitigen schwarzen Tafeln sowie 3 farbigen Karten. Bibliographisches Institut, Leipzig und Wien 1916. Preis M. 14.—.

Was wir im vorigen Jahrgang der „Schw.-Schule“ (S. 1915 S. 246) von den beiden ersten Bänden dieser Neuauflage sagen konnten, gilt auch in vollem Maße für den nun vorliegenden Schlußband. Trotzdem vom „alten Kerner“ nur noch einige Partien herrühren und das meiste, wie die historisch orientierte Abhandlung über die Abstammungsgeschichte sowie vor allem die den Hauptteil des Bandes ausmachende Pflanzengeographie aus der Feder des neuen Bearbeiters stammt, so atmet alles doch den alten Kerner'schen Geist, die Wissenschaft wissenschaftlich darzubieten. Im Unterschied zu den meisten die Pflanzengeographie behandelnden Werken, die sie auf ökologische Grundlage abstellen, ist hier die geographische Orientierung vorgezogen, was um so eher geschehen konnte, als die beiden ersten Bände die Ökologie reichlich verwerteten und zudem ist auch diese Pflanzengeographie reich an floristischen und ökologischen Daten, wie es bei den lebendigen und lebenswahren zum großen Teil aus eigener Anschauung geschöpften Schilderungen gar nicht anders sein konnte. Was der Verfasser vor allem beabsichtigte, eine nicht gar zu weitläufige und dabei doch die Hauptzüge gebende Übersicht und Einleitung in das interessante Gebiet zu entwerfen, ist ihm vorzüglich gelungen. Für den Lehrer dürfte die hier gewählte Art der Darstellung den doppelten Vorzug bieten, daß er einerseits durch eine verhältnismäßig kurz gefaßte Einleitung eine leichtere und klarere Übersicht erlangt, und andererseits reichliche Anregung und Anleitung zum evtl. Studium von Spezialwerken über einzelne Florengebiete findet. Die Darstellung ist anregend und fließend und dürfte in ihrer unmittelbaren Anschaulichkeit nicht nur Botaniker und Geographen sondern jeden Gebildeten anziehen und fesseln.

Dr. Baum, Baden.

**J. Schläppi, Lehrer. Am Brunnen.** Eine Sammlung von Rechenaufgaben für die Primarschule. Bern, R. J. Wyß 1916, 40 Rp.

Der für ein Rechenbüchlein eigenartige Titel rechtfertigt sich dadurch, daß die Aufgaben wie aus frischem Quell während eines Jahres in der Schule selbst entstanden. Der Verfasser hofft mit Recht, daß die Sammlung „eine brauchbare Anregung zur Selbsthilfe in der Herbeischaffung von Rechenstoff aus der engern und weitem Umgebung der Schüler“ werde. Rezensent weiß aus eigener Erfahrung, mit welchem Interesse die jungen Rechner aus ihrer Welt erarbeitete Aufgaben freudig und sicher lösen. Dadurch wird wirklich „das Denken geübt und ruft dessen frohsinnige Tochter auf den Plan, die Selbständigkeit“. Noch eine Neuheit. Am Schluß der Aufgaben sind die sonst üblichen Fragen fast ganz weggelassen, z. B. „Auf der Station Schönbühl ließen die Bundesbahnen eine Brücken-